

- 15 906 Friemann, August, i. Fa. D. Friemann in Aarich.
 15 888 Haenchen, Carl, i. Fa. Industrie-Verlag Carl Haenchen in Halle/Saale.
 15 889 Harrjen, Jesh, Geschäftsführer d. Fa. Gloden-Verlag G. m. b. H. in Berlin.
 15 907 Heinig, Ernst Günther, Prokurist d. Fa. Oskar Leiner in Leipzig.
 15 890 Krüger, Ernst, i. Fa. Ernst Krüger in Berlin.
 15 891 Küsters, Willy, i. Fa. See-Verlag in Friedrichshafen.
 15 892 Lindstahl, Gunar Henrik, Direktor d. Fa. Henrik Lindstahl A.-G. in Stockholm.
 15 908 Marquart, Alfred, i. Fa. Alfred Marquart in Breslau.
 15 909 Moeller, Frä. Martha, i. Fa. Martha Moeller in Hamburg.
 15 900 Müller, Arthur, Geschäftsführer d. Fa. M. Glogau jr. G. m. b. H. in Hamburg.
 15 918 Neumann, Hermann, Geschäftsführer d. Fa. Heiligenbeiler Zeitung G. m. b. H. in Heiligenbeil (Ostpr.).
 15 910 Dehm, Frau Emma, i. Fa. Emma Dehm in Freiberg i. Sa.
 15 893 Overhamm, Frau Hildegard, i. Fa. Mag. Teschner in Berlin-Steglitz.
 15 894 Petermann, Georg, i. Fa. Zeitungsvertrieb Gebr. Petermann in Berlin.
 15 911 Rauch, Karl, Prokurist d. Fa. Die Literarische Welt Verlags-Ges. m. b. H. in Berlin.
 15 912 Reupisch, Frä. Gertrud, i. Fa. Urquell-Buchhandlung Gertrud Reupisch in Mühlhausen (Thür.).
 15 913 Rothe, Frau Agnes, i. Fa. Richard Schaeffer in Forst (Lausitz).
 15 914 Sattler, Frau Maria, Prof. d. Fa. Wendt & Matthes in Berlin.
 15 915 Schlegel, Otto, Geschäftsführer d. Fa. Vorhut-Verlag Otto Schlegel G. m. b. H. in Berlin.
 15 901 Semant, Dr. Alfred, Direktor d. Fa. Kurt Wolff Verlag A.-G. in Berlin.
 15 895 Teufel, Viktor, i. Fa. Magnus Endter's Buchhandlung in Traunstein.
 15 896 Werner, Ernst, Geschäftsführer d. Fa. Otto Eichler G. m. b. H. in Leipzig.
 15 897 Würst, Joachim, i. Fa. Viktor Laudien & Co., Buchhandlung und Antiquariat in Berlin.
 15 916 Zimmer, Karl jr., Prokurist d. Fa. Fr. Wagner'sche Univ.-Buchh. G. m. b. H. in Freiburg (Br.).
- Gesamtzahl der Mitglieder: 4428.
 Leipzig, den 19. Oktober 1933.

J. A.: Weigenborn.

„Zehn Tage Deutsche Buchmesse Stuttgart“.

Ein Wort an die beteiligten Verleger.

Wie bei der Hauptveranstaltung in Berlin, so kommt es auch für Stuttgart darauf an, daß die Buchausstellung nicht lehrhaft-feierlich und dadurch für die werktätigen Kreise und für die Jugend langweilig wird. Sie muß auf Schritt und Tritt durch besondere Schaustücke belebt werden.

Es muß in dieser Buchmesse »viel los sein«, so daß einer den andern hineinschickt, Jungens zwei- und dreimal kommen und Erwachsene auf ihrem eigensten Interessengebiet gefesselt werden.

Bitte, denken Sie bei Anmeldung und Vorbereitung daran, daß es nicht wichtig ist, möglichst viele Bücher zu zeigen und die belegten Quadratmeter auf diese Weise aufs äußerste zu nutzen.

Wir wollen breiten Schichten des Publikums anschaulich machen, wie unterhaltend Bücher sind, wie wichtig zum Vorwärtskommen, wie hilfreich bei jedem Vorhaben. Wir wollen ihnen klarmachen, wer alles durch Bücher zu ihnen spricht, welche erstaunliche Bilder die Bücher enthalten, was Zeitschriften alles

bieten und wie klar einem wichtige Fragen werden, wenn man eine oft nur ganz kleine und billige Schrift darüber liest.

Die Losung, unter der fürs Buch geworben wird, heißt also: »Es gibt ein Buch über alles, was Du wissen mußt. Der Buchhändler ist Dein Berater bei der Wahl.« Und nicht: »Es gibt über jeden Gegenstand zwanzig verschiedene Werke. Kein Mensch kann sich darin zurechtfinden.«

Aus diesen Gedankengängen bitten wir Ihren Aufbau und Ihre besonderen Schaustellungen zu entwickeln. Es wäre sicher falsch, diese letzten von außerhalb der Buchinhalte zu nehmen. Das würde vom Hauptgegenstand der Ausstellung ablenken, der nach wie vor Buch und Zeitschrift bleiben muß. Dagegen werden dargestellte Buchinhalte zugleich für die Bücher sprechen und die Gesamtschau beleben.

Wir nennen ein paar Beispiele, wie sie uns gerade einfallen: Sprungrekorde von Turnern, graphisch in Originalgröße.

Dazu die Sportbücher, in denen diese Sportart gelehrt wird.

Aufregende Fußballszene in starker Vergrößerung.

Dazu ein Buch mit den Spielregeln und die Frage: Wird hier korrekt gespielt?

Eine hohe SA-Charge als lebensgroßes Photo oder Puppe

mit der Frage: Was ist er? Und dazu die Uniformtabelle.

Ein Hausmodell, in das man hineinschauen kann. Dazu das Baubuch, das einem viele solcher Entwürfe an die Hand gibt.

Ein grausig überladenes Zimmer und ein schlichtes (als Lichtbild).

Dazu die Frage: Wie wohnen Sie lieber? und ein Buch mit Schreinerunterlagen.

Die erste Mitgliedsliste der NSDAP, die ersten Nummern des »Angriff« oder erste Wahlplakate der Partei als Probe aus einer »Geschichte der Freiheitsbewegung« oder in die Mitte einer Gruppe solcher Bücher.

Ein bekannter Turm und ein Papierstapel als Bild des Papierverbrauchs einer beliebigen Zeitschrift, dazu die erste Nummer vor 40 Jahren und die neueste von heute.

Eine Gruppe Indianer am Lagerfeuer (aus einem Kolonialmuseum) in der Nähe des Aufbaus von Abenteuer-Büchern für Jungens (es genügen auch eine Anzahl echter Waffen).

Das Zimmer eines Naturfreundes in einem Sonderraum aufgebaut mit allen Büchern, Instrumenten und Präparaten.

Bastelarbeiten und dazu das Photo des Stuttgarter Jungen, der sie aus dem danebenliegenden Buche abgemacht hat.

Dichterbildnisse, aber nicht nur feierliche Köpfe, sondern auch Aufnahmen bei der Gartenarbeit, beim Sport usw.

Jeder Verlag sollte sich so etwas ausdenken. Sehen Sie bitte zu, daß auch bewegliche Sachen mitkommen: Photowechselkästen, ein Maschinenmodell usw. Natürlich darf kein Jahrmärkt zustande kommen, in dessen Getriebe das Buch untergeht. Auf lebhafteste Anziehungspunkte müssen Ecken folgen, in denen man still schmökern und stöbern kann.

Deshalb muß der Ausstellungsleitung ein Mitberatungsrecht und Vetorecht auch gegenüber diesen Schauwerken zustehen. Benachrichtigen Sie uns recht bald schriftlich von Ihrem Vorhaben und berücksichtigen Sie es bei Ihren Quadratmetern. Die Ausstellungsleitung wird besonderen Platzbedarf hierfür entgegenkommend berechnen, weil er der Allgemeinheit zugute kommt.

Herbert Hoffmann.